Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=33 (1867)

Heft: 1

Artikel: Eine Miliz-Batterie im Felde

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93949

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frage mit ihren Anschaffungen zuruck und Bieles bleibt beshalb in ber Schwebe.

Wir schließen mit einem herzlichen Reujahrswunfch an unsere Rameraben und ber hoffnung, auch im funftigen Jahr zuweilen ein Wort mit ihnen zu sprechen.

Gine Milig-Batterie im Felde.

(Fortsetzung.)

Am gabesten vertheibigten bie feindlichen Truppen bie Walbparthien, bie in kleinen Gruppen ben Abshang bes Rooter Berges bebecken. Mehrere bieser Balbchen wurden verschiedene Male von ben Unsern genommen und wieder verloren. Wir konnten jeden Mann sehen, ber siel. Es war bei dem prachtvollen Wetter ein wirklich sehr interessantes, im höchsten Grade fesselndes Schauspiel.

Im Allgemeinen rückten jedoch unsere Truppen vor und es hatten dieselben endlich, nicht ohne Mühe, die östlichen Ausläuser des Rooter Berges bald erstiegen (einmal sahen wir, wie sich eine feindliche Kompagnie, ganz oben auf dem Berge, in einem Hohlwege in hinterhalt gelegt hatte, ein halbes Baztaillon unserer Infanterie aber, in ganz offenem freiem Terrain, gerade gegen diesen Bunkt vorrückte, jedoch auf zehn Schritte vom hinterhalt angelangt, mehrere Salven ins Gesicht erhielt und wie Spreu auseinander und wieder den Berg hinunter sieh), als unsere Batterie, es mochte gegen 2 Uhr sein, und die zu unsern küßen gestandene Infanterie und leichten Batterien waren schon vorgerückt, Befehl ershielt, ebenfalls über Honau gegen Gistikon vorzusgehen.

Die Batterie ruckte nun, rechts abmarschirend, mit Benutung bes Weges, welcher von Berchtwyl langs ber Reuß nach honau führt, vor, wobei beinahe ein Geschütz von bem schmalen schlechten Wege, wo bersselbe von ber höhe steil nach dem Binzbach hinunter führt, in die Reuß gestürzt wäre.

In bem kleinen Walben zwischen bem Bingbach und Honau hatte eine Felbschmiebe einer ber leichten Batterien ausgepacht, Feuer angemacht und bie Schmiebe beschäftigten fich in größter Ruhe mit Beschlagen einiger Pferbe.

Balb war die Batterie in Honau, wo unser Arzt in ein Haus gerufen wurde, um bei der Operation des am Arme verwundeten Kommandanten Benzin= ger von Appenzell Hülfe zu leisten (es hieß damals, es werde eine Amputation nöthig werden, was je= boch, so viel uns bekannt, nicht der Fall gewesen), und wie sie aus dem Dorfe auf die Straße Zürich= Luzern einbog, ertönte plöglich, nachdem seit gerau= mer Zeit nur einzelne Schüsse vernommen worden waren, ein wirklich sehr heftiges Kanonen= und Ge= wehrseuer von Gistison herüber; zugleich erschien

auch ein Bataillon, völlig aufgelöst, in hellem Laufe zurückgehenb.

Gin Theil bes Bataillons lief an uns vorüber, während die übrige Mannschaft besselben fich in der nahen Kiesgrube hinter einigen kleinen häuschen, hinter Borben und den großen Obstbäumen, mit welchen hier das Terrain besett war, beckten.

"Im Trab Marsch" und balb barauf im "Galopp Marsch", kommanbirte nun unser brave Hauptsmann und mit Hurrah-Rusen, die Kanoniere im Lausschritt folgend, rückte unsere Batterie, links von der Straße abbiegend, in dem nämlichen Momente in die Fenerlinie vor und propte ab, die Geschüße best engen Raumest wegen zum Theil zwischen die jenigen einer 6=B Batterie, Müller von Aargau, hineinschiedend, in welchem rechts von derselben, unsten auf der Straße, eine 6=B Batterie, Rust von Solothurn, mit Zurücklassung eines Geschüßest und mehrerer todter und verwundeter Leute und Pferbe ebenfalls den Rückzug antrat.

Der Vormarsch ber Batterie mußte bes Terrains wegen in Kolonne mit Piccen geschehen. Unmittelsbar hinter ber Position angelangt, wurde sobann ein Geschütz ums andere placirt.

Rota. Dieser Weiler (Honau) wurde von ber Brigabe Egloff und ihrer Artillerie befett und bie Rolonne fette ihren Marfch gegen Gislikon fort. Allein ein Bataillon, welches unter bas birefte Feuer eines Redans von Gislifon ge= rieth, erhielt einen folden Rartatichenhagel ins Beficht, daß es zurudwich; ein zweites Batail= lon folgte bemfelben bis hinter eine nabe gele= gene Riesgrube. Unterbeffen batte ein anderes Bataillon (bas Bataillon Beusler), vom Bri= gabefommanbant geführt und ber Batterie Ruft unterftust, unter bem Schute einer Jagerfette, links bis auf eine Unhohe vorruden konnen, welche unmittelbar mit bem Dorfe Bielikon qu= fammenhangt. Dafelbft fcbloß fich ihm bas vierte Bataillon (Benginger) an, welches ber Divifioneabjutant, Dherstlieut. Siegfrieb, ber= beiführte. Diefe Truppen rudten por und schlossen bas Dorf enge ein, indem fie fich et= was rudwarts links von ber Batterie Ruft auf= ftellten, welche fich bis zu ben erften Saufern vorbegeben hatte. Aber ploplich entlud fich ge= gen die Truppen ein folches Infanterie= und Artilleriefener, daß die vorgeschobenen Jäger nicht mehr Stand hielten; die Batterie, ba fie fich nicht mehr unterftutt fah, fand fich genothigt fich zurudzuziehen. Es bedurfte der vollen Thatfraft bes Brigadekommandanten (Oberst Egloff) und bes Abjutanten ber Division, um bie Bataillone gurudzuhalten und es war vor= jugeweife bas gute Beifpiel bes lettern, welches die Plankler bewog, wieder gegen Gielikon vor= guruden und gute Stellungen einzunehmen, von wo aus fie ihr Reuer wirkfam fortseten tonn= ten. Gine Rompagnie bes Bataillons Beueler rudte mit ihrem hauptmann an ber Spipe vor; die Truppen hörten auf zu weichen und giengen jum Angriff über. Während beffen

war es auch bem Hauptmann Rust gelungen, seine Artilleristen zu sammeln und wieder die Offensive zu ergreifen; die 12=8 Batterie Moll nahm Stellung und vereinigte ihr Feuer mit bemjenigen der 6-8 Batterie. (Allgm. Bericht des Oberbefehlshabers pag. 40 und 41.)

So viel mir bekannt, hatte bie Batterie Ruft auf ber Straße ober unmittelbar neben berselsben und nicht auf ber Höhe Stellung genommen. Die Batterie Nr. 23, Moll, vereinigte ihr Fener mit demjenigen ber 6-8 Batterie Müller und nicht mit bemjenigen ber Batterie Rust, welche bie Batterie Nr. 23 während ber Dauer bes Gefechtes nicht wieder zu Gesicht bestam, wie es aus ber Darstellung bes Berichtes bes Oberbesehlshabers beinahe zu entnehmen ware. (Anmerkung bes Berfasses.)

Die Stellung unferer Batterie war eine fehr vor= theilhafte. Das Terrain steigt bis zu berfelben von Bonau her wellenförmig, allmälig an und fällt ge= gen Bislifon bin in fteilen Bofdungen wieder ab, weiter vorwarts gegen die Muhle und bie Schangen von Gieliton eine mulbenformige Bertiefung bilbend, bie man, sowie die öftliche Schanze von Gislifon, völlig beherrschte. Die Geschütze wurden nur fo weit vorgebracht, bag man über ben Ramm ber fleinen Terrainwelle, auf welcher biefelben stunden, gerade noch bas Angriffeobjekt feben konnte, fo baß alle feindlichen Beschoffe beinahe ohne Ausnahme entweder in den ctwa 20 Fuß hohen steilen Ab= hang vor ber Batterie, lange welchem ein Fußweg nach bem Rooter Berge hinaufführt, einschlugen, ober über bicfelbe weggingen.

Im Momente, wo bie Batterie auffuhr, war bas vorliegende Terrain in bichten Bulverdampf gehüllt, fo daß ce unmöglich war, zu unterscheiben, mas vor= ging, während hingegen die Rugeln in bichtem Regen in die naben Baume einschlugen und über un= fere Ropfe wegpfiffen. Diefen Rugelregen zu beant= worten, waren unfere Ranoniere gerade im Begriff (ob auf Befehl ober ohne folden, hat nie ermittelt werden konnen) Rartatschen zu laben, als fich ber Bulverdampf etwas verzog und ich, etwa 200 Schritte vor der Batterie, eine Abtheilung unserer Infanterie in Rette aufgelodt entbedte. 1) Es war noch Beit, Begenbefehl zu geben, obwohl einige Schuffe bereits geladen waren und wieder herausgezogen werben mußten, und nun wurden über unfere Truppen bin= weg einige Rugelschuffe abgegeben, ohne daß ein be= ftimmtes Biel hatte ine Auge gefaßt werben konnen. Diefe Schuffe thaten eine beinahe magische Wirkung; bas Infanteriefeuer unmittelbar vor ber Batterie murbe eingestellt, wir ftellten bas unfrige ebenfalls ein und bald fahen wir, nachbem fich in Folge beffen der Pulverdampf vertheilt hatte, die feindliche Infanterie etwas links, in 400 bis 500 Schritt Ent= fernung, wohin fie jurudgegangen fein mußte, nun wieder fortfeuernd und gerade vor une, auf 800 Schritte Entfernung, jedoch burch bas bichte Beafte ber bas gange Terrain bebeckenben Obftbaume bin= burch, nur am Aufbligen ber Geschütze erkennbar, bie feindliche Schanze, aus welcher uns die feind= liche Artillerie ihre Rugeln und Granaten zusandte.

Nota. Das gesammte Artilleriefener bes Feindes fonzentrirte sich gegen die Fronte und Flanke ber Schanze Nr. 1, welche burch die Batterie Mazzola und zwei 4=8 Ranonen vertheibigt wurde. (v. Elgger pag. 386.)

Die Schanzen waren besetzt durch eine Artillerieabtheilung von zwei 15-8 Haubigen und zwei 4-8 Kanonen unter Lieutenant Nager (Referve-Geschüß). (Beiträge zur Geschichte bes innern Krieges 2c. pag. 66.)

Die Batterie Mazzola nebst zwei Reserves Geschützen hatte bie Schanze gegen Honau besiett. Eines ber lettern stund oberhalb bes an bie Schanze stoßenben Laufgrabens. Die Batterie Schwyzer wurde hinter Gislison zurückgezogen. Die Batterie Bonmoos stellte sich auf freiem Felbe, etwa 200 Schritte hinter ber Schanze auf, mußte aber balb eine mehr rückwärts liegenbe gebeckte Stellung einnehmen. (Beiträge zur Geschichte bes innern Krieges ze. pag. 74).

Gleichzeitig hatte sich unsere rudwarts stehenbe Infanterie, wohl auch burch bas kede Borgehen unserer Batterie ermuthigt, wieder gesammelt und in Bewegung gesett und rudte vor, während wir nun ein wohlgezieltes Feuer auf die Schießscharten ber feindlichen Schanze eröffneten, welches der Feind mit seinen 8-2 Ranonen und 15-Centimeter Haubigen lebhaft erwiderte.

(Fortfegung folgt.)

Areisschreiben des eidgen. Militärdepartements an die Militärbehörden der Kantone.

(Bom 16. Dezember 1866.)

Bochgeachtete Berren!

Wie Ihnen befannt ift, foll im Jahr 1871 bie Mannschaftsstala einer Revision unterworfen werben.

Um hiefür, sowie für organisatorische Fragen, bie in der Zwischenzeit zur Behandlung kommen könnten, die nöthigen Borarbeiten rechtzeitig treffen zu können, bedürfen wir eines ziemlich umfangreischen statistischen Materials, für deffen Beschaffung wir Sie hiemit um Ihre gefällige Mitwirkung ansgehen.

Wir ersuchen Sie beshalb, uns einstweilen eine Busammenstellung ber eingetheilten Mannschaft nach Jahrgängen und Waffen, ber mitfolgenden Tabelle gemäß ausarbeiten zu lassen.

In die erste Abtheilung der Tabelle ist die wehr= pflichtige Mannschaft einzutragen, wie sie in den Kontrolen eingetragen ist, und es sollen die Total=

¹⁾ Es war bies wohl ein Theil bes Batallone Beuster.